

Der Mensch im Fokus der Praktischen Theologie

Symposion für Wilfried Engemann an der Uni Münster

Wegbegleite*innen und Schüler*innen begrüßten am 24. September in der Ev.-Theol. Fakultät Wilfried Engemann an seiner ehemaligen Wirkungsstätte an der Universität Münster nach seiner Pensionierung als ordentlicher Universitätsprofessor der Universität Wien, wo Engemann seit 2010 lehrte und forschte. Der 65jährige wurde durch zahlreiche Vorträge nochmals geehrt. Vorausgegangen war im Januar zu seinem Geburtstag die Herausgabe einer Festschrift unter dem Titel „Freiheit – Liebe – Gelassenheit, Anthropologische Fluchtpunkte der Theologie“ (Weyen, Frank; Laumann, Bernhard; Nord, Ilona; Lütze, Frank Michael (Hg.) (2024): Freiheit - Liebe – Gelassenheit. Anthropologische Fluchtpunkte der Theologie. Festschrift für Wilfried Engemann zum 65. Geburtstag. 1. Auflage. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt (Arbeiten zur Praktischen Theologie (APrTh), 93).

Neben zahlreichen Impulsvorträgen plausibilisierte die Marburger Praktische Theologin, Prof. Dr. Maike Schult, die Bedeutung der Schriften des russischen Schriftstellers Fjodor Michailowitsch Dostojewski in Rahmen der Traumatherapie kriegsgeschädigter Pfarrpersonen nach den beiden Weltkriegen.

Die Münstersche Neutestamentlerin, Prof. Dr. Eve-Marie Becker, bezeichnete die neutestamentliche Wissenschaft mit Verweis auf die Briefe des Paulus und die Evangelien, als eine, die von der Texthermeneutik lebe. Denn schon in der frühchristlichen Gemeinde sei es um sachliche und textuelle Verstehensprozesse gegangen und um ein übergreifendes Textverstehen im Gottesdienst der adressierten Gemeinden. Denn raffiniert seien seinerzeit bereits die Ebenen Syntax, Lexik und Semantik miteinander verschränkt worden, aber auch Grammatik, Stil, Rhetorik, Genre und Pragmatik.

Der Nachfolger Engemanns auf dem Lehrstuhl für Praktische Theologie, Prof. Dr. Traugott Roser, würdigte Engemann als einen Theologen, der in den zurückliegenden 30 Jahren die Praktische Theologie maßgeblich geprägt habe. Allein die Feststellung, dass das Predigen lernen als ein ‚theologischer Stimmbruch‘ bezeichnet werden könne, habe Generation von Pfarrpersonen geprägt. Denn für Engemann sei Predigen immer der Versuch gewesen, an die ‚Grenzen des Sagbaren‘ gehen zu wollen, da man von der Predigt auch etwas erwarten könne und müsse, so Roser.

Der emeritierte Bonner Praktische Theologe, Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck, plausibilisierte mithilfe der Homiletik des bedeutenden Berliner Oberhofpredigers Franz Theremin zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Bedeutung von Affekten für das Predigtgeschehen als pädagogisches Moment, um durch Erziehung Freiheit zu erlernen.

Der ehemalige Münstersche Kollege von Wilfried Engemann in der Praktischen Theologie an der Uni Münster, Prof. Dr. Christian Grethlein, dokumentierte mit seiner ihm eigenen Gesellschaftsanalyse vor dem Hintergrund des biblischen Zeugnisses mit Ernst Lange eine über Schleiermacher und Gert Otto hinausgehende Definition von Praktischer Theologie als „Theorie der Kommunikation des Evangeliums in der Gegenwart“.

Der Veranstalter des Symposions, Prof. (apl.) Dr. Frank Weyen, verwies in seinem den Tag bündelnden programmatischen Beitrag darauf, dass Menschen im Rahmen von Religiöser Daseinsvorsorge, Religion, und hier besonders das Christentum, sowie Glaube und Kirche zur eigenen Salutogenese und Psychohygiene benötigen.